

Dauerausstellung Haus Hohenbusch

Relief kehrt nach 200 Jahren zurück

22. Februar 2019 um 18:17 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Das Relief zeigt Jesus Christus in der Kelter. Foto: Ruth Klapproth

Erkelenz. Hohenbusch ist um ein Relief reicher, das Christus in der Kelter darstellt. Das Kunstwerk stammt aus dem 1802 aufgelösten Kloster, nahm verschlungene Wege und war 2018 bei der Stadt Erkelenz zurückgegeben worden.

Von **Andreas Speen**

Nach mehr als 200 Jahren kehrt ein Relief, das Christus in der Kelter darstellt, nach Hohenbusch zurück. Es war aus dem 1802 aufgelösten Kreuzherrenkloster zunächst ins Golkrather Pfarrhaus gelangt und von dort in private Hände weitergegeben worden, immer mit der Bitte versehen, das Kunstwerk zu schützen. „Im März vor einem Jahr trat dann ein Ehepaar an die Stadt Erkelenz heran und gab das Relief zurück“, berichtet Hans-Heiner Gotzen. Der Erste Beigeordnete nahm das Kunstwerk dankbar an: „Hier ist genau das geschehen, was wir uns immer erhofft haben: dass Dinge, die einst zum Kreuzherrenkloster Hohenbusch gehört haben, dorthin zurückkehren können.“

Wertvoll ist das Relief für Haus Hohenbusch in mehrfacher Weise. Es bereichert die Dauerausstellung und nimmt darin gleich eine Sonderstellung ein, wie Frank Körfer, der Vorsitzende des Fördervereins, erklärt: „Wir besitzen verhältnismäßig wenig Originale. Von daher ist es toll, jetzt dieses Exponat zeigen zu können.“ Das Relief nimmt darüber hinaus im Kreis Heinsberg eine Einzelstellung ein: „Es handelt sich um eine Barockarbeit, die ursprünglich aus einem Landstrich stammen muss, in dem Weinbau betrieben wird.“ Dort sei dieses biblische Bildnis häufiger anzutreffen. Dass das Relief möglicherweise noch älter sein könnte, fügt Pastor Werner Rombach an: „In der Kunst hat das Bildnis von Christus in der Kelter im Hochmittelalter begonnen zu existieren. Allerdings handelte es sich um eine Modeerscheinung, die in der Mitte der Barockzeit wieder zurückging.“ Symbolisch dargestellt werde mit der Kelter, „wie Jesus zwischen Gutem und Bösen trennt und das Gute zum Leben führt“.

Choralbuch-Seiten zurückgegeben



Foto: Ruth Klapproth

Von einer weiteren Privatperson sind Haus Hohenbusch zwei im Laufe der Geschichte aus einem Choralbuch herausgetrennte Seiten zurückgegeben worden. Die Pergamente wurden gerahmt und sind künftig ebenfalls in der Dauerausstellung im Herrenhaus zu sehen, berichtet Frank Körfer, Vorsitzender des Fördervereins: „Wir sind froh und dankbar, solche Dokumente, die auf das Kreuzherrenkloster Hohenbusch zurückzuführen sind, zurückzuerhalten.“

Besucht werden kann die Dauerausstellung von Haus Hohenbusch (Erkelenz-Hetzerath) ab dem 1. März wieder jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr. Und das bis Oktober.

Das Bildnis ist 88 Zentimeter hoch und 39 Zentimeter breit. Es wurde aus einem 3,5 Zentimeter starken Lindenholzbrett herausgearbeitet. In dem Buch „Kostbares und Schönes im Kreis Heinsberg“ aus dem Jahr 1998 wird darüber spekuliert, dass das Relief einst Teil einer Wandverkleidung oder eines sehr kunstvoll geschnitzten Schanks gewesen sein könnte.

Restaurator Jürgen Bandsom aus Leverkusen hat das Relief überarbeitet, bevor es nach Hohenbusch zurückkehren konnte. „Dabei stellte er fest, dass die Oberfläche des Kunstwerks in der Vergangenheit mehrfach bearbeitet worden ist und dass es einen Insektenbefall gab“, berichtet Martin Fauck, der im Erkelenzer Rathaus für den Denkmalschutz zuständig ist. Der Restaurator habe deshalb zunächst die Verfärbungen und unsaubere Kittungen, die sich grünlich gefärbt hatten, entfernt: „Dann wurden Risse verschlossen, die Rückwand verleimt und anschließend die Oberfläche des Hintergrunds aufgenommen, neu eingefärbt und mit einem neuen Überzug versehen. Schließlich wurden alte Kittungen begradigt sowie Retuschen und eine Reinigung vorgenommen.“

Eigentümerin des Reliefs ist die Erkelenzer Christkönig-Pfarrei, zu deren Beritt einst das Kreuzherrenkloster Hohenbusch gehörte. Sie stellt es der Stadt Erkelenz, als heutiger Eigentümerin von Haus Hohenbusch zur Verfügung, damit es als Leihgabe in der Dauerausstellung im Herrenhaus gezeigt werden kann. Zuletzt sei es 1958 möglich gewesen, das Relief zu sehen, hat Frank Körfer herausgefunden: „Damals war es in einer Ausstellung im Alten Rathaus gezeigt worden.“